



Selbstständigkeit entdecken

Reha-Angebote für Schüler*innen

- Low Vision-Beratung und Sehhilfenanpassung
- Unterricht in Orientierung & Mobilität (O&M) und Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF)
- Psychologische Unterstützung
- Blindentechnische Grundrehabilitation (BtG)
- Schulung der Arbeitstechniken und Hilfsmittelberatung
- Beratung zur beruflichen Orientierung und Job-Coaching



Bundesweites Kompetenzzentrum
für Menschen mit Blindheit und
Sehbehinderung

www.blista.de

Die eigene Selbstständigkeit entdecken

Es ist ein schönes Gefühl, wenn man den Schulweg selbstständig meistert, sich mit Freund*innen am Nachmittag trifft und die persönlichen Dinge des Alltags alleine regeln kann.

„Als ich das erste Mal meinen Schulweg alleine gehen konnte“, erzählt die blinde blista-Schülerin Emilie aus der Klassenstufe 6, „war ich sehr stolz auf mich selber. Ungefähr so, als hätte ich eine Medallie gewonnen. Ich freu mich auch jetzt immer, dass ich es kann.“

Persönlichkeit entwickeln

Für Kinder und Jugendliche mit Blindheit und Sehbehinderung sind Orientierung und Mobilität, Selbstständigkeit im Alltag, Lern- und Arbeitstechniken sowie der Erwerb sozialer Kompetenzen wichtige Schlüsselfähigkeiten zur Entwicklung einer selbstbestimmten Persönlichkeit.

Selbstständig und selbstbestimmt leben

Die blista steht für eine vielfältige und hochqualifizierte Förderung, die sorgfältig auf die individuellen Potenziale und Interessen der Einzelnen abgestimmt ist. Unser Ziel ist es, jungen Menschen die bestmöglichen Chancen zu eröffnen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und sich weiterzuentwickeln.

Inklusionsorientiert arbeiten die Fachkräfte in den Schulen und den dezentralen Wohngruppen des Internates mit den Reha-Fachkräften der Rehabilitationseinrichtung und des Beratungs- und Schulungszentrums Hand in Hand.

„Selbstständig, finde ich, bedeutet, dass man bestimmte Dinge selber hinbekommen kann. Von kleinen Sachen, wie ein Glas einschenken, bis zum Kochen.“

Emilie, 12 Jahre

”





Die blista unterstützt individuell und altersgerecht bei der Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und einem Ausbau der persönlichen Kompetenzen für eine gelingende Teilhabe inmitten unserer Gesellschaft.

Als eines der größten und vielseitigsten Reha-Zentren im deutschsprachigen Raum bieten die **Rehabilitationseinrichtung (RES) und das Beratungs- und Schulungszentrum** mit rund 50 teilweise selbst betroffenen Fachleuten Beratung, Schulung und Weiterbildung an: für Schule und Freizeit, bei der beruflichen Orientierung und für den Einstieg in eine zukunftsfähige Ausbildung oder ein Studium.

Als Kompetenzzentrum macht sich die blista stark dafür, dass blinde und sehbehinderte Menschen gezielt und erfolgreich im Beruf ankommen.



Auf die optimale Ausstattung kommt es an!

Low Vision-Beratung und Sehhilfenanpassung

Beim Besuch der Low Vision-Beratung und Sehhilfenanpassung geht es um eine optimale Ausstattung mit optischen und/oder elektronischen Sehhilfen. Dabei werden zunächst die Sehschärfe für den Fern- und Nahbereich ermittelt und das Gesichtsfeld überprüft, wie auch das beidäugige Sehen, das Farbsehen und der Kontrastbedarf.

Das Beratungs- und Schulungszentrum der blista verfügt über eine sehr große Auswahl von digitalen Hilfsmitteln, aktuellen Bildschirmlesegeräten, Lupen, Lupenbrillen, Fernrohlupenbrillen und Monokularen. Anhand des Untersuchungsergebnisses können die Schüler*innen nun gezielt ausprobieren, welches das am besten geeignete Hilfsmittel ist. Dazu gehören auch Lichtschutzbrillen für blendempfindliche Personen, Lesepulte und spezielle Leuchten.

Auf Basis der Untersuchung und der Erprobung von Hilfsmitteln formulieren die Low Vision-Expert*innen eine Empfehlung für die Verordnung und Anpassung vergrößernder Sehhilfen zum Schreiben und Lesen (Schulbücher, Busfahrpläne, Straßenschilder etc.). Nachfolgend dient diese den jeweils behandelnden Augenärzt*innen als Grundlage für ihre Verordnung.

Für den Einsatz ihrer neuen Hilfsmittel erhalten die Schüler*innen gezielte Unterstützung.

In der Universitätsstadt Marburg mit ihren 80.000 Einwohner*innen gehören die „Blistaner*innen“ seit vielen Jahrzehnten selbstverständlich dazu.



Selbstständigkeit macht Freu(n)de!

Einkaufen, Freund*innen besuchen, ins Kino gehen, Sport machen, gemeinsam kochen und vieles mehr ... – der Unterricht in Orientierung & Mobilität (O&M) und Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF) unterstützt die Schüler*innen dabei, ihren Alltag möglichst eigenständig zu meistern. Bei der O&M-Schulung ist die sichere und selbstständige Fortbewegung in Gebäuden und im öffentlichen Raum das Ziel. Im LPF-Unterricht werden Themen und Inhalte für eine selbstbestimmte tägliche Lebensführung angeboten.

In aller Regel handelt es sich um Einzelunterricht; er wird von speziell ausgebildeten Rehabilitationsfachkräften erteilt. Die konkreten Inhalte und der Umfang richten sich nach den persönlichen Wünschen und Voraussetzungen der Schüler*innen.

O&M Unterrichtsinhalte

- Vermittlung von grundlegenden Orientierungsprinzipien
- Schulung des Gehörs zur bewussten Wahrnehmung und Interpretation von akustischen Informationen
- Gebrauch taktiler und kontraststarker Stadtpläne
- Einsatz des Hilfsmittels Langstock bzw. Nutzung spezieller Sehhilfen
- Klicksonar

”

„O&M ist nicht nur ein Training mit dem Langstock und den verbliebenen Sinnen. Es bietet viel mehr.

Wer verstanden hat, um was es in diesem Unterricht geht, hat ihn bekommen: Den kostbaren Schlüssel, der einem die Tür zur Unabhängigkeit und Selbstständigkeit öffnet ...“

Franzi, 18 Jahre





Einkaufsviertel, Supermarkt, Bahnhof ... – ein Schwerpunkt des Unterrichts besteht darin, eine Vorstellung der jeweiligen Umgebung zu vermitteln. Dabei erfahren die Schüler*innen auch, wie man z. B. Passant*innen anspricht, um Informationen oder Hilfe einzuholen.

Ein wichtiger Baustein für die persönliche Mobilität ist die Fähigkeit, Straßen sicher zu überqueren und zu lernen, wie man insbesondere mithilfe des Langstocks den richtigen Überquerungsort, den besten Zeitpunkt und die günstigste Ausrichtung findet. Manche Schüler*innen, die tagsüber ohne Langstock zurecht kommen, erhalten ihren Unterricht mit dem Ziel, Techniken für Dämmerung und Dunkelheit zu erwerben.

Um größere Entfernungen in der Stadt oder den Weg nach Hause sicher zurückzulegen, erwerben die Schüler*innen Strategien für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Sehbehinderte Schüler*innen lernen dabei, ihr Sehvermögen bestmöglich einzusetzen und spezielle Hilfsmittel bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen möglichst effektiv zu nutzen.

Bei Interesse und Bedarf wird auch auf unterstützende digitale Hilfsmittel wie z. B. Navigationssysteme für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung eingegangen, entsprechend informiert und bei der Erprobung und Anschaffung unterstützt.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der O&M-Schulung sind die Schüler*innen in der Lage, sich sicher und selbstbestimmt in Straßenverkehr zu bewegen.



Unterrichtsinhalte in LPF

- Ernährung: Handhabung des Bestecks, Eingießen, Schneiden und Bestreichen
- Nahrungszubereitung und Kochen: Planung der Arbeitsschritte, Abmessen, Wiegen, Schälen, Schneiden, Umgang mit Hitze, Einsatz von Hilfsmitteln
- Ordnungsprinzipien: Ablagesysteme, Kennzeichnungsmöglichkeiten
- Haushaltsführung: Spülen, Putzen, Kleiderpflege
- Körperpflege: Haarpflege, Rasur, Nagelpflege u.a.

Zu den weiteren Inhalten zählen das Erlernen der Unterschrift, das Unterscheiden von Münzen und Scheinen, der sichere Umgang beim Bezahlen, Techniken der Kosmetik, Hand- und Maschinennähen etc. Das Aneignen neuer feinmotorischer Bewegungsabläufe als Voraussetzung für die Handhabung von Hilfsmitteln und Werkzeugen (Besteck, Mixer, Dosenöffner, Pfannenwender etc.) ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts.

Kinder und Jugendliche lernen im LPF-Unterricht darüber hinaus, die für sie optimale Kontrast- und Farbgestaltung zu wählen und günstige Beleuchtungsverhältnisse herzustellen.

Alle Unterrichtsinhalte werden alters- und entwicklungsgerecht angeboten. Wer mag, kann sich auch gegen Ende der Schulzeit noch individuell auf die nun kommende Lebenssituation vorbereiten und beispielsweise ein O&M-Training auf dem Uni-Campus oder die Unterstützung bei der Einrichtung eines eigenen Haushalts wählen.



Der Psychologische Dienst der blista

Unterstützung gesucht?

Die Gründe, sich an den Psychologischen Dienst zu wenden, sind vielfältig: eine Stärkung des Selbstbewusstseins, der Umgang mit Ängsten, Konflikte mit Mitschüler*innen, behinderungsbezogene Themen, die Ablösung von den Eltern oder die Aufarbeitung von Erfahrungen.

Der Fachdienst gewährleistet, dass eine professionelle, psychologische Unterstützung für ratsuchende Schüler*innen, für Eltern und die Pädagog*innen der blista unkompliziert und schnell erfolgen kann.

Unsere Angebote für Schüler*innen

- Diagnostik und Förderangebote bei Schulschwierigkeiten, Konzentrations- und Gedächtnisproblemen
- Gruppenangebote zur Förderung der sozialen Kompetenz, zum Umgang mit Prüfungsangst, zum Erwerb von Entspannungstechniken u.a.
- Krisenintervention bei besonders schwierigen Lebenssituationen
- Psychologische Diagnostik und Beratung bei psychischen Belastungen und Problemen

Die diagnostische Abklärung dient dazu, Grundlagen für die persönliche Entwicklung zu erarbeiten.

Da gängige Diagnoseverfahren aufgrund der eingeschränkten Sehfähigkeit nicht oder nur bedingt verwendet werden können, erfordert diese Arbeit ein hohes Maß an beruflicher Erfahrung mit dem Personenkreis blinder oder sehbehinderter Menschen.

Mit Hilfe der klinisch-psychologischen Diagnostik können psychische Probleme und Störungen, wie Ängste oder Depressionen, genauer beschrieben werden. Sie ist Grundlage für die weitere Beratung und die Planung gezielter Interventionen sowie ggf. die Empfehlung einer psychotherapeutischen Behandlung.

Die psychologische Arbeit findet in der Regel in Form von Einzelberatungen statt. Über die Inhalte der Gespräche besteht Schweigepflicht. Im Falle schwerwiegender psychischer Probleme mit Krankheitswert wird die Aufnahme einer externen psychotherapeutischen oder psychiatrischen Behandlung empfohlen.



Unsere Angebote für Eltern

Viele Eltern erleben den Wechsel ihrer Kinder nach Marburg mit widersprüchlichen Gefühlen. Ein guter Bildungsabschluss und die ganzheitliche Förderung stehen auf der einen Seite, die Trennung vom Elternhaus und der gewohnten Umgebung auf der anderen.

Bitte sprechen Sie uns vertrauensvoll an! Die Gespräche unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

Gern eröffnen wir Möglichkeiten für individuelle Termine:

- Beratung bei psychologischen Fragestellungen und Erziehungsfragen
- Offene Sprechstunde an Elternsprechtage, telefonische Beratung und Termine an Heimfahrtwochenenden
- Fortbildungsangebote



Blinden- und sehbehindertentechnische Grundrehabilitation (BtG)

Eine Sehverschlechterung bewältigen

Auch wenn Ihr Kind eine Sehverschlechterung erleben sollte, ist es an der blista gut aufgehoben!

Das Angebot der BtG richtet sich bundesweit an alle Schüler*innen. Die beiden Bestandteile, das Erlernen blindenspezifischer Techniken unter Einbezug eines eventuell vorhandenen Sehvermögens und die Hilfe zur emotionalen Bewältigung der Sehverschlechterung, sind aufeinander abgestimmt und gehören konzeptionell zusammen.

Bei der BtG für Kinder und Jugendliche im Schulalter handelt es sich um eine Maßnahme zur Teilhabe an schulischer Bildung. Für die Teilnahme an einer BtG wird die schulische Laufbahn vorübergehend unterbrochen. Die Unterbringung erfolgt in einer Wohngruppe der blista.

Neue Arbeitstechniken lernen

Zielsetzung der BtG ist zum einen, neue Arbeitstechniken zu erlernen, die neu erlernten Techniken Schritt für Schritt zu festigen und zum anderen, praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen. Im Rahmen der individuellen Rehabilitationsplanung werden, im Austausch mit den Fachkräften und den Rehabilitand*innen, die Unterrichtsinhalte anhand der gewonnenen Alltagserfahrungen ständig überprüft und angepasst. Dabei werden zunächst vorrangig Grundfertigkeiten erlernt und trainiert. Danach erfolgt eine schrittweise

Einbindung der neuen Arbeitstechniken in das schulische Umfeld. So hospitieren Schüler*innen beispielsweise in ausgewählten Fächern an der Carl-Strehl-Schule der blista.

Die Erzieher*innen unterstützen bei der Freizeitgestaltung: Wer mag, kann sein Hobby in den Vereinen der Stadt verfolgen.

Ein weiteres wichtiges Element der BtG stellt die Bewegungsförderung dar. Ziel ist es, positive Körpererfahrungen zu ermöglichen, Kompetenzen aufzubauen, zu stärken oder zu erweitern. Trotz der Sehverschlechterung entdecken die Teilnehmenden dabei wieder ihre Freude an der Bewegung.

Der Prozess der emotionalen Bewältigung der Sehverschlechterung oder Erblindung wird durch unseren psychologischen Dienst in Form von Einzelgesprächen individuell unterstützt.

Zum festen Bestandteil der Rehabilitation gehört die Einbeziehung von Angehörigen und Freund*innen. Auch sie müssen sich mit der einschneidenden Veränderung des bisherigen Lebens erst abfinden und müssen lernen, angemessen zu helfen bzw. die wieder gewonnene Selbstständigkeit zu unterstützen.

Eine BtG kann praktisch zu jedem Zeitpunkt begonnen werden. Die Dauer orientiert sich an den individuellen Vorkenntnissen und den persönlichen Zielen. Sie kann zwischen 3 und 12 Monaten liegen.

Vorab nehmen die Interessent*innen an „Orientierungstagen“ teil. Im Verlauf dieser meist zwei bis drei Tage geht es um die individuellen Vorkenntnisse und Fähigkeiten sowie um die persönlichen Bedürfnisse als Grundlage für eine Rehabilitationsplanung. Diese dient zur Beantragung der Kostenübernahme beim Kostenträger.

„Mir ist es sehr wichtig selbstständig zu sein, weil ich nicht möchte, dass mir immer jemand helfen muss. Und dass die Leute sehen: Die macht das ganz alleine. Die braucht keine Hilfe.“ Emilie, 12 Jahre

”



Schulung von Arbeitstechniken und Hilfsmittelberatung

Nur ein gut ausgestatteter Arbeitsplatz ermöglicht optimales Lernen. Die Nutzung von elektronischen Hilfsmitteln und computergestützten Arbeitsplätzen gehört zum Alltag. Speziell ausgebildete Fachkräfte überprüfen die Arbeitstechniken und beraten im Hinblick auf eine optimale Ausstattung.

Einzel- oder Kleingruppenangebote

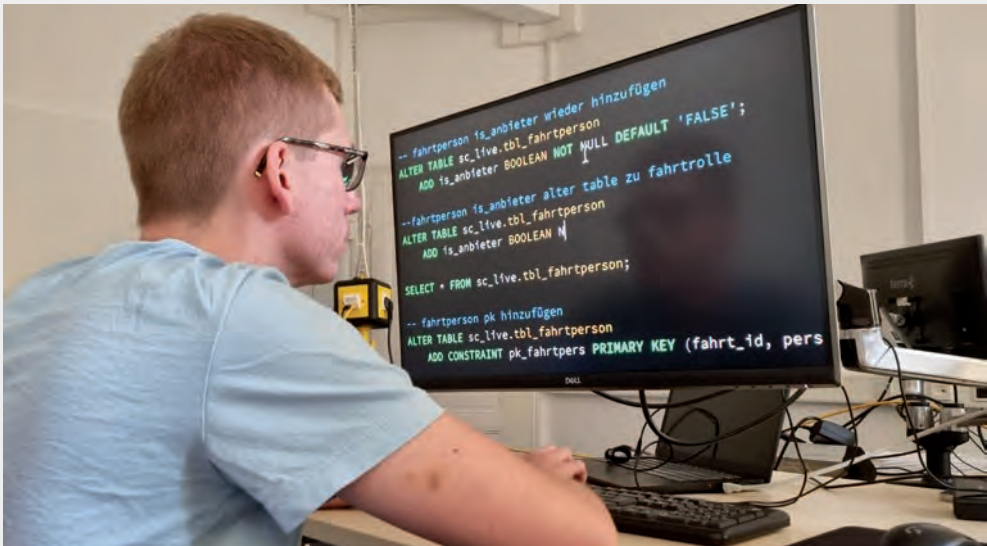
- Optimieren der vorhandenen bzw. Umstellung auf Blinden- und Sehbehindertenarbeitstechniken
- 6-Punkte-Braille, Computer-Braille und Spezialschriften
- Bildschirm- und Programmeinstellungen anpassen
- Umgang mit Screenreader, Braillezeile, Vergrößerungs- und Texterkennungs-Software
- aktuelle Office-Programme
- das Internet unter Einsatz eines Screenreaders und einer Vergrößerungssoftware effektiv für die Schule nutzen
- Smartphones, Tablets und Notizgeräte mit Sprachausgabe, Großschrift und Braille bedienen
- Videokonferenzplattformen (nicht nur) für den Schulunterricht von zu Hause aus einsetzen

Beratung zur beruflichen Orientierung und Job-Coaching

Das Beratungs- und Schulungszentrum unterstützt beim Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium. Dabei geht es zunächst um die Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven und die Erprobung durch berufsorientierende Praktika sowie um die fachkompetente Begleitung auf dem Weg in eine Ausbildung oder ein Studium.

Einzel- oder Kleingruppenangebote

- Erstellung eines Leistungs-/Interessenprofils
- Beratung zu beruflichen Perspektiven
- Bewerbungskoaching
- Begleitung bei der Arbeits-, Ausbildungs-, Praktikums - oder Studienaufnahme
- Information und Schulung für Kolleg*innen und Arbeitgeber
- Informationen zu rechtlichen und finanziellen Ansprüchen
- Arbeitserprobung "ProStart" für alle, die sich beruflich orientieren möchten



Das Zentrum für berufliche Bildung der blista bietet 6 Ausbildungen und Umschulungen an:

- Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Kaufmann/-frau im E-Commerce
- Fachinformatiker/-in für Daten- und Prozessanalyse
- Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/-in für Systemintegration

Die von der Arbeitsagentur finanzierten dualen Ausbildungen schaffen ein gutes Fundament für die berufliche Zukunft.

Willkommen auf dem blistaCampus!



Stand: 2/2024

Ihre Ansprechpartner*innen



Dr. Werner Hecker

Leiter RES und Psychologischer Dienst

E-Mail: hecker@blista.de • Tel. 06421 606-332



Ute Mölter

Leiterin des Beratungs- und Schulungszentrums

E-Mail: moelter@blista.de • Tel. 06421 606-500



Christian Gerhold

Leiter Schulungsbereich O&M und LPF

E-Mail: gerhold@blista.de • Tel. 06421 606-183



Annette Stelker

Leiterin der Blindentechnischen Grundrehabilitation

E-Mail: stelker@blista.de • Tel. 06421 606-195



Otfrid Altfeld

Ressortleiter „focus arbeit“

E-Mail: ausbildung@blista.de • Tel. 06421 606-543



Bundesweites Kompetenzzentrum
für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung

Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (blista)
blistaCampus • Am Schlag 4a • 35037 Marburg

www.blista.de